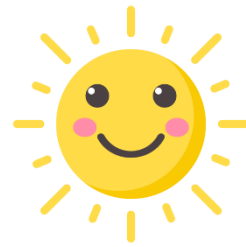


Aufgaben im Fach Ethik, Klasse 5
für die Woche vom 11.05.- 15.05.2020

Thema: Evangelische und katholische Kirche im Vergleich



Liebe Schülerinnen und Schüler,

ihr beschäftigt euch nun schon mehrere Wochen mit dem Christentum. Ich bin stolz auf euch (und eure Eltern 😊), wie ihr die Aufgaben löst. In den nächsten Stunden wollen wir uns das Gebetshaus der Christen- die Kirche genauer anschauen. Zunächst sollt ihr euch einen Überblick über die beiden am meisten verbreiteten Kirchen in Deutschland verschaffen.

Aufgabe:

1. **Lies** das „Informationsblatt 3- Kirche“.
2. **Übernimm** folgende Tabelle und lass genügend Platz zum Ausfüllen.

	Katholische Kirche	Evangelische Kirche
Grundlagen		
Kirchenamt		
Sakramente		
Frömmigkeit		
Ziel		

3. **Ergänze** alle Informationen aus dem Text.
4. **Beantworte** folgende Fragen in deinen Hefter:
 - a. Wie heißen die zwei Strömungen des Christentums die in Deutschland am weitesten verbreitet sind?
 - b. Wie entstand die evangelische Kirche?
5. **Schicke** die fertigen Aufgaben bis Freitag, 15.05.2020 an Frau Möller (sophie.moeller@schule.thueringen.de)

Liebe Grüße und bleibt gesund,
eure Frau Möller



Informationsblatt 3 – Kirche

Alle Christen gemeinsam bilden die Kirche. Das gleiche Wort „Kirche“ wird aber auch für die Häuser verwendet, in denen sich Christen versammeln und ihren Gottesdienst abhalten.

Doch die Kirche ist heute mehr als nur ein Ort zum Beten. Im Laufe der Geschichte entwickelten sich unterschiedliche Wesenszüge der christlichen Kirche. In Deutschland finden sich zwei große Strömungen: die „Römisch-katholische Kirche“ und die „Evangelische Kirche“, die auch „Reformierte Kirche“ genannt wird.

Die Römisch-katholische Kirche

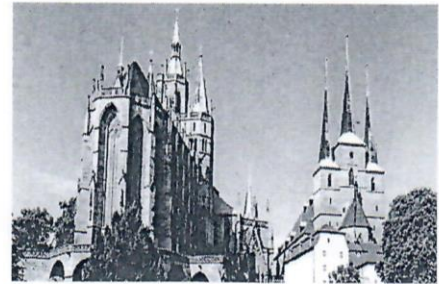
Grundlagen der katholischen Kirche sind die Bibel mit dem Alten und Neuen Testament, die mündlichen Überlieferungen und die Traditionen der katholischen Kirche.

Das Oberhaupt des **Kirchenamtes** ist der Papst, der in Fragen des Glaubens als „unfehlbar“ gilt. Die katholische Kirche hat eine strenge Amtsstruktur mit ausschließlich männlichen Amtsträgern: Papst (Weltkirche) – Bischof (Bistum) – Priester (Pfarrei). Nur gültig geweihte Priester dürfen die Sakramente spenden.

Die Sakramente gelten als Gnadenmittel der Kirche. Zu ihnen gehören: die Taufe, die Kommunion, die Firmung, die Ehe, die Priesterweihe (kirchliches Amt), die Buße (Beichte) und die Krankensalbung.

Zur **Frömmigkeit** in der katholischen Kirche gehört der Gottesdienst, der nach einheitlichen Richtlinien und vorgeschriebenen Bibeltexten festgelegt ist. Im Gottesdienst werden alle Sinne angesprochen: Beten, Singen, Orgelmusik, Weihrauch und symbolische Gesten (Kreuzzeichen).

Ziel der Katholiken ist die Verwirklichung des christlichen Ideals in der Nachahmung von Jesus. Es reicht nicht nur an Gott zu glauben, der Mensch soll dazu auch Gutes tun und seinen Glauben in guten Werken beweisen.



Die Evangelische Kirche

Im Jahre 1517 kritisierte der Mönch Martin Luther die Kirche und forderte sie dazu auf, sich wieder mehr auf den Glauben zurück zu besinnen. Dies führte zu einer Spaltung in katholischer und evangelischer Kirche.

Grundlagen der evangelischen Kirche sind allein die Bibel, der Glaube und die Gnade Gottes.

Das eine Oberhaupt des **Kirchenamtes**, wie es in der katholischen Kirche der Papst ist, gibt es bei der evangelischen Kirche nicht. Es gilt die Freiheit des einzelnen Christen, der sich nur an der Bibel orientieren soll. Trotzdem gibt es Pfarrer, die den Gottesdienst halten. Auch Frauen sind seit einiger Zeit zu allen kirchlichen Ämtern zugelassen.

In der evangelischen Kirche gibt es nur zwei **Sakramente**, da sich nur diese wirklich in der Bibel finden lassen: die Taufe und das Abendmahl.

Zur **Frömmigkeit** gehören keine so festen Vorgaben für den Gottesdienst, sodass Bibeltexte frei ausgewählt werden dürfen. Wichtig ist vor allem die Predigt, die von Gebeten und Liedern ergänzt wird.

Ziel der Kirche ist es sich wieder mehr auf Jesus und seinen Tod am Kreuz zu konzentrieren. Da der Mensch laut Sicht der Kirche von sich aus nichts tun kann, ist er alleine auf die Gnade Gottes angewiesen, die ein Geschenk für den Menschen darstellt. Gute Werke sind daher die Folge und nicht die Bedingung (wie bei der katholischen Kirche) des Glaubens.

